

Freiflächensolar: Artenschutzför- dernde Maßnahmen bei PV-Projekten – Win-Win auf allen Seiten

Timur Hauck

Manager Natur- und Artenschutz

EnBW AG / T-PD Projektentwicklung



— EnBW

1. Verhältnis von Klimaschutz und Artenschutz
2. Was ist rechtlich notwendig und was ist zusätzlich möglich? Potenziale nutzen, ohne die Energiewende zu gefährden!
3. Spezielle Artenhilfsmaßnahmen und Biodiversitätskonzepte
4. Solarparks zur Entwicklung, Erhaltung und Wiederherstellung von artenschutzrelevanten Biotopkomplexen
5. Möglichkeiten für Kooperationen, Akzeptanz und die eierlegende Wollmilchsau



The cumulative scientific evidence is unequivocal: Climate change is a threat to human well-being and planetary health. Any further delay in concerted anticipatory global action on adaptation and mitigation will miss a brief and rapidly closing window of opportunity to secure a liveable and sustainable future for all. (very high confidence)

IPCC, 2022: Summary for Policymakers [H.-O. Pörtner, D.C. Roberts, E.S. Poloczanska, K. Mintenbeck, M. Tignor, A. Alegría, M. Craig, S. Langsdorf, S. Lösschke, V. Möller, A. Okem (eds.)]. In: Climate Change 2022: Impacts, Adaptation, and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [H.-O. Pörtner, D.C. Roberts, M. Tignor, E.S. Poloczanska, K. Mintenbeck, A. Alegría, M. Craig, S. Langsdorf, S. Lösschke, V. Möller, A. Okem, B. Rama (eds.)]. Cambridge University Press.

The future impacts of climate change are projected to become more pronounced in the next decades, with variable relative effects depending on scenario and geographic region. Scenarios project mostly adverse climate change effects on biodiversity and ecosystem functioning, which worsen, in some cases exponentially, with incremental global warming. Even for global warming of 1.5°C to 2°C, the majority of terrestrial species ranges are projected to shrink dramatically.

IPBES (2019): Summary for policymakers of the global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. S. Díaz, J. Settele, E. S. Brondízio, H. T. Ngo, M. Guèze, J. Agard, A. Arneth, P. Balvanera, K. A. Brauman, S. H. M. Butchart, K. M. A. Chan, L. A. Garibaldi, K. Ichii, J. Liu, S. M. Subramanian, G. F. Midgley, P. Miloslavich, Z. Molnár, D. Obura, A. Pfaff, S. Polasky, A. Purvis, J. Razzaque, B. Reyers, R. Roy Chowdhury, Y. J. Shin, I. J. Visseren-Hamakers, K. J. Willis, and C. N. Zayas (eds.). IPBES secretariat, Bonn, Germany.

 **Klimaschutzmaßnahmen sind auch Artenschutzmaßnahmen, da die Begrenzung des Klimawandels Voraussetzung für einen nachhaltigen Schutz der Biodiversität ist.**

Verhältnis von Klimaschutz und Artenschutz

Frage

Was sind die Hauptursachen von Biodiversitätsschäden?

Antwort

Platz 1: Landnutzungsänderungen / Flächenverbrauch / Nutzungsintensivierung

Platz 2: Direkte Ausbeutung von Arten durch bspw. Fischfang

Platz 3: Klimawandel

Platz 4: Umweltverschmutzung

Wirkungen diverser Energieerzeugungsarten

Solarenergie: Keine betrieblichen Wirkungen bekannt

Windenergie: Kollisionsrisiko durch Rotor

Wasserkraft: Kollisionsrisiko durch Turbinen, Barrierewirkung durch Betrieb

Anbau Biomasse: Kollisionsrisiko, Klimaschaden und Umweltverschmutzung bei Bewirtschaftung und Transport

Braunkohleverbrennung: Flächenverbrauch durch Förderung, Kollisionsrisiko bei Förderung und Transport, Umweltverschmutzung und Klimaschaden bei Förderung, Transport und Verbrennung

➔ Das Risiko des Nicht-Handelns (Nullvariante) bedenken und dem Risiko des Wandels gegenüberstellen! Solar- und Windparks ersetzen konventionelle Energieerzeugung

Frage

Wie viel Fläche benötigt der Anbau von Biomasse, um die Energieproduktion einer einzigen Windenergieanlage auf etwa 1 ha Fläche (Versiegelung und Teilversiegelung) zu ersetzen?

Antwort

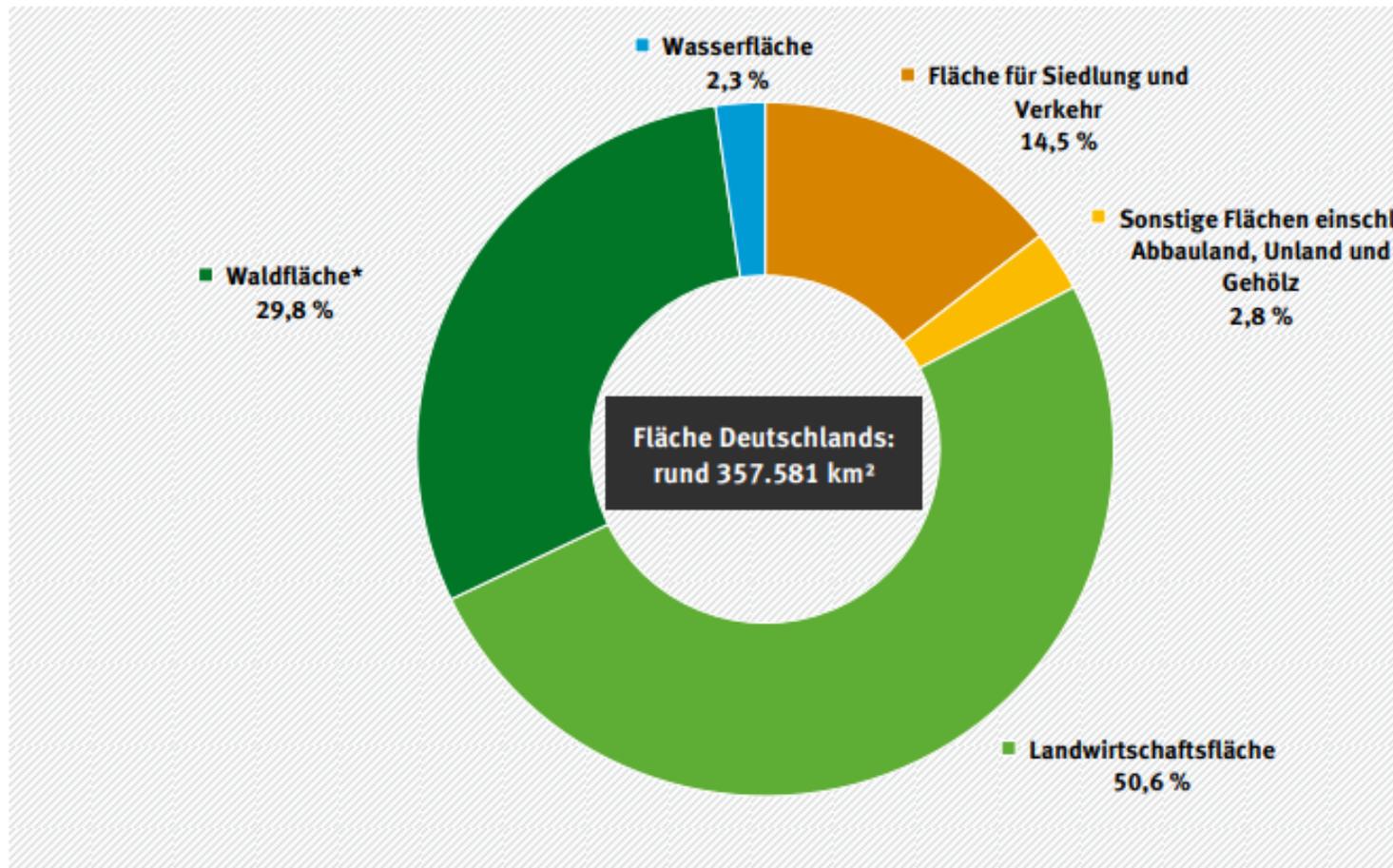
Solarenergie: > 18 ha (extensive Nutzung)

Anbau von Biomasse: > 900 ha (intensive Nutzung)

Was ist rechtlich notwendig und was ist zusätzlich möglich? Potenziale nutzen, ohne die Energiewende zu gefährden!

Naturverträglich (Adjektiv): Im Einklang mit der Natur stehend. (www.duden.de)

Flächennutzung in Deutschland (Stand 31.12.2020)



Waldfläche zu etwa 2,8 % naturnah (NABU April 2019): 0,83 % der Gesamtfläche

Wasserflächen zu 7 % mit gutem oder sehr gutem ökologischem Zustand (UBA 2015): 0,16 % der Gesamtfläche

Sonstige Flächen sind zu etwa 50 % naturnah ausgeprägt (UBA 2020): 1,4 % der Gesamtfläche

Naturnahe Flächen in Summe: etwa 2,39 % der Fläche Deutschlands

Was ist rechtlich notwendig und was ist zusätzlich möglich? Potenziale nutzen, ohne die Energiewende zu gefährden!

Erneuerbare Energien sollten keine im Vergleich zu anderen Vorhabentypen weitergehenden Anforderungen erfüllen müssen. Das bremst die notwendige Energiewende und benachteiligt Sonnen- und Windenergie in der Marktkonkurrenz mit fossilen Energieerzeugungsformen! Ein möglicher Umgang wäre „Fördern statt Fordern“.

Freiwillig mehr geht aber immer!

Solarparks bieten ein großes Potenzial für die Biodiversität, weil sie:

- im Vergleich zur vorherigen Nutzung bereits ohne weitere Maßnahmen naturschutzfachlich hochwertig sind!
- quasi frei von Störungen durch Menschen sind!
- nur sehr extensiv, ohne Spritzmittel oder Dünger und in der Regel naturschutzfachlich bewirtschaftet werden!
- einem Biotopkomplex entsprechen mit vielen Übergängen von sonnigen, trockeneren Bereichen und schattigen, feuchteren Bereichen!
- keinerlei negative Auswirkungen durch den Betrieb (Lärm, Verkehr, Abgase usw.) haben!

Das größte Potenzial bietet generell eine Anreicherung mit Strukturelementen. Je mehr Strukturen und je mehr Übergangsbereiche zwischen diesen, desto höher das Biodiversitätspotenzial. Zusätzlich kann man das Potenzial an Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch künstliche Hilfen erhöhen.

Diese speziellen artbezogenen Maßnahmen sind nicht Teil des Standards, weil sie ausschließlich auf Grundlage des Standorts konzipiert werden können. Für manche Vorhaben sind mehrere Maßnahmen notwendig oder sinnvoll, für andere lediglich eine oder gar keine. Daher ist die folgende Liste als informelle Sammlung von theoretisch auf unseren PV-FFA in Frage kommenden Maßnahmen zu verstehen:

V 1 – Insektenhotels

V 2 – Totholzhaufen

V 3 – Steinhaufen als u.a Sommerhabitat für Zauneidechsen

V 4 – Sand-Erd-Wälle als u.a Winterhabitat für Zauneidechsen

V 5 – Verbundachsen für Wildwechsel

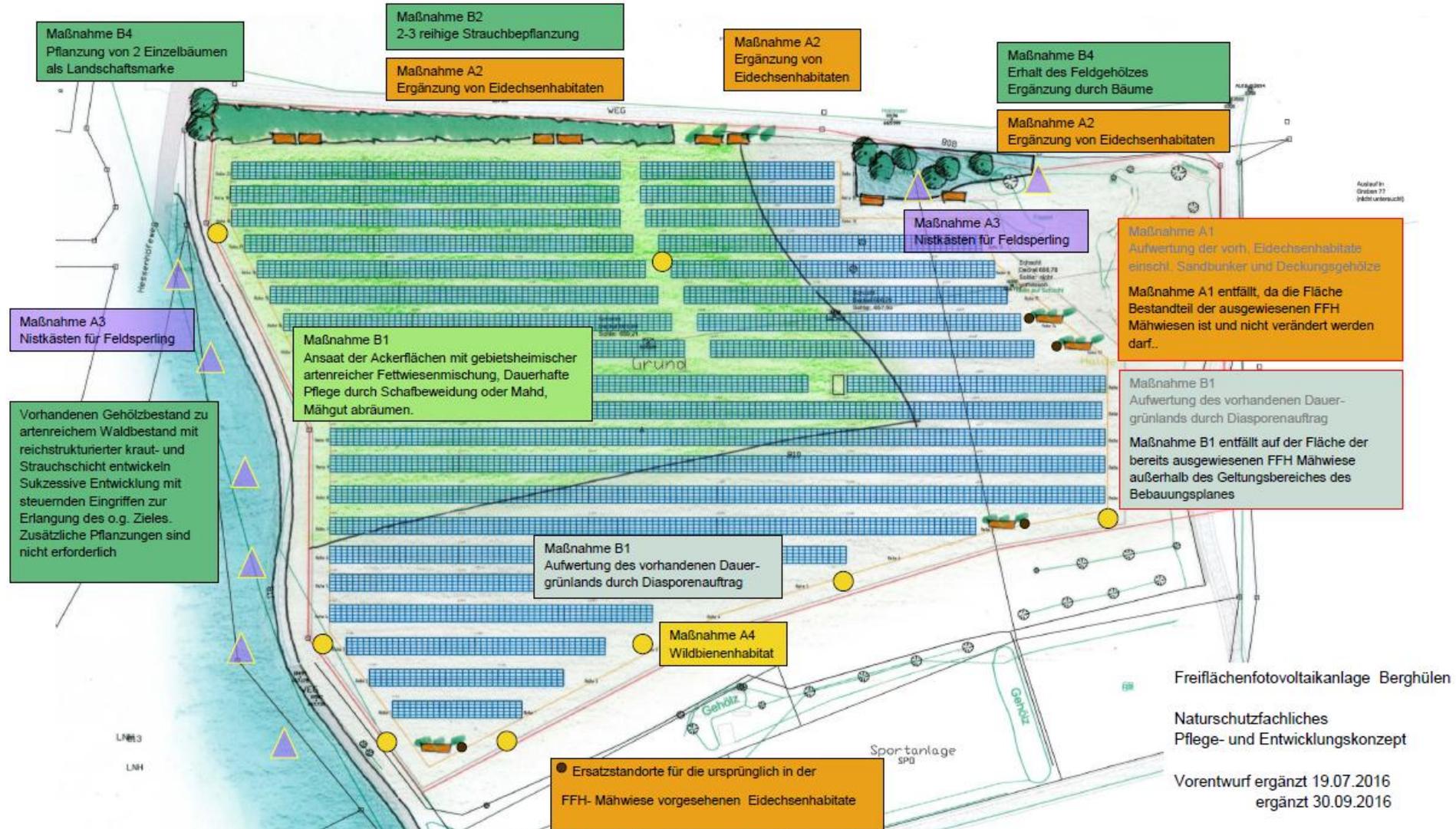
V 6 – Feldlerchenfenster (Lücken in der Modulbelegung)

V 7 – Anlage von Kleingewässern wie Gräben oder Teiche

V 8 – Ansitzwarten für Greifvögel

V 9 – Fledermauskästen und Kunstnester

Spezielle Artenhilfsmaßnahmen und Biodiversitätskonzepte



Solarparks zur Entwicklung, Erhaltung und Wiederherstellung von artenschutzrelevanten Biotopkomplexen

Planung auf intensiv bewirtschafteter landwirtschaftlicher Fläche - Entwicklung

Durch die Extensivierung (kein Pflanzenschutz- und Düngemittelseinsatz), die Entwicklung von artenreichem Extensivgrünland zwischen und unter den Modulreihen sowie die Schaffung von Strukturvielfalt u.a. durch Gehölzpflanzungen im Randbereich entstehen Refugialräume in der ausgeräumten Landschaft

- ➔ Selbstverpflichtung zur guten Planung von PV-Freilandanlagen (Bundesverband Neue Energiewirtschaft)
- ➔ EnBW-Biodiversitätskonzept als Mindeststandard im Unternehmen

Planung von Biodiversitäts-Solarparks auf artenschutzfachlich hochwertigen (Halb-)Offenlandflächen - Erhalt

Flächen, die ihre artenschutzfachliche Wertigkeit durch bestimmte Nutzungsformen (bspw. Heiden auf Truppenübungsplätzen, Extensivweiden) erhalten haben, müssen durch entsprechende Pflege erhalten werden, damit sie nicht zuwuchern und hierdurch verloren gehen. Solarparks stellen hier eine Möglichkeit dar, den Erhalt des Charakters der Flächen über eine vertraglich gesicherte Pflege sicherzustellen.

- ➔ Biodiversitätskonzept wird auf Grundlage des Standorts individualisiert und über den Mindeststandard hinaus erweitert

Planung von Solarparks in degradierten Biotopen - Wiederherstellung

Viele sehr klimaschutzrelevante Moorflächen in Privatbesitz wurden durch Entwässerung und intensive Landwirtschaft degradiert und haben sich dadurch von Kohlenstoffsinken zu Treibhausgasemittenten entwickelt. Solarparks stellen eine mögliche ökonomische Folgenutzung solcher Flächen dar und leisten durch die verringerte Verdunstung zudem auch aktiv einen Beitrag zur Wiedervernässung. Auch durch Sukzession oder falsche Pflege degradierte Wiesenflächen können mit einem geeigneten Flächen- und Pflegekonzept wiederhergestellt werden.

- ➔ Spezielle Einzelfallkonzepte

Kooperationen und Akzeptanz:

Es bietet sich an, dass man zusätzliche biodiversitätsfördernde Maßnahmen mit dem Naturschutz vor Ort bespricht. Einerseits kann man dabei darstellen, wie man die Naturverträglichkeit gewährleistet und andererseits Akzeptanz für abgestimmte Maßnahmen und das Projekt insgesamt erhöhen. Allgemein wird von den Anwohnern in der Regel mehr Wert gelegt auf andere Themen wie die landschaftliche Einbindung der Anlage.

Win-Win (-Win-Win-Win-Win-Win):

-
-
-
-
-
-
Solarparks haben das Potenzial zur „eierlegenden Wollmilchsau“!

- Natur: Einsparung von Treibhausgasen, Refugialräume
- Naturschutzverbände: Möglichkeit der Partizipation
- Projektierer/Betreiber: Projekt umsetzbar und marktfähig

Link: Solarparks fördern Artenvielfalt |
EnBW

Timur Hauck

Projektentwicklung Photovoltaik und Windenergie

Manager Natur- und Artenschutz

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Schelmenwasenstr. 15 · 70567 Stuttgart

Telefon +49 711 289-89111

mobil +49 160 99248761

Fax +49 711 289-48710

mailto: ti.hauck@enbw.com

www.enbw.com